

Wer die Überschrift des Artikels "**Hamburger Kinos sagen Netflix und Co. den Kampf an**" vom 9.3.19 von Jan Haarmeyer und Volker Behrens in die amerikanische Suchmaschine eingibt, kann ihn lesen, ohne zu bezahlen.

Und das habe ich auch getan. Es lohnt sich nicht. Vor gefühlten fünf Jahren, da war das Blatt noch in Springers Hand, hätte ich einen Leserbrief an das Hamburger Abendblatt geschrieben und sie auf die Fehler und die Fehleinschätzungen, die der Artikel enthält, hingewiesen. Der Sinkflug, den das Blatt, jetzt im Besitz der Finke Gruppe, seither genommen hat, ist offensichtlich nicht mehr aufzuhalten.

Das bemerke beim lesen des Artikels. Früher gab es in dem Blatt auch viele ärgerliche Beiträge, aber das Blatt wurde von Leuten gemacht, die von ihrer Arbeit etwas verstanden haben. Das ist seit Jahren nicht mehr der Fall. Es ist, wie man es salopp ausdrücken könnte, Hopfen und Malz verloren.

Es gelingt ihnen nicht mal mehr die Rechtschreibung, wie ich der Bild Unterschrift **>UFA Pallast<** entnehme. Die gewählte Schreibweise hat viel Ähnlichkeit mit dem **>Ballast<**, das dem Text von Jan Haarmeyer und Volker Behrens viel mehr entspricht, als der gemeinte **>Prachtbau<**. Ich schreibe meinen Brief lieber für Dich, als für das Hamburger Abendblatt:

Hamburg, 10. März 2019

Hallo Peer,

vielen Dank für Deinen Hinweis auf den Abendblatt Artikel und wie man ihn, ohne zu bezahlen, finden kann. Das Abendblatt war schon immer, um es vorsichtig zu formulieren, ein sehr konservatives, manchmal sogar sehr rechtslastiges Blatt.

Der Blödzeitung nicht unähnlich, nur etwas vornehmer. Das hat sich durch den Verkauf an die Funke Mediengruppe nicht geändert. Aber früher gab es unter den Redakteuren auch Menschen, die ihr Handwerk (Recherchieren und Schreiben) beherrschten. Die Texte von Holger True habe ich immer gerne gelesen. Der Mann kann schreiben, oder sollte ich besser formulieren: Er konnte gut schreiben und hatte Geschmack, wenn es auch nicht immer mein Geschmack war.

In dem genannten Artikel spürt man von seinen einstigen Fähigkeiten nichts mehr. Vielleicht ist es ihm alles egal geworden. Heute, wo immer mehr ungelernte Praktikanten die Texte fertigen müssen, und vermutlich noch umsonst, oder mit einem ganz miesen Zeilenhonorar bezahlt werden, was fast automatisch dazu führt, die schlechten Texte anderer, ebenso unfähiger Schreiber, zu markieren und ungeprüft einzufügen. Man hat es früher auch gekannt und >abschreiben< genannt. Wer in der Schule dabei erwischt wurde, bekam eine schlechte Bewertung. Aber im Zeitalter der Doktoren, die dabei erwischt wurden und werden, dass sie ihre Doktorarbeit abgeschrieben hatten, scheint diese Tätigkeit modern zu

sein. Man erkennt ihnen den Titel ab und weiter passiert nichts.

Der Sinkflug der Qualität dieser HA hat derartig zugenommen, dass mir die Verleger (Funke / Dumont) die Lektüre ihrer Blätter (auch die Mopo gehört leider dazu) und das kaufen dieser Produkte gänzlich abgewöhnt haben.

Vor zehn Jahren hätte ich in einem Leserbrief an das HA geschrieben, um dieses auf die Fehler und Fehleinschätzungen in ihrem Text hinzuweisen. Ich hatte damals die Vorstellung, mit dem Schreiben des Leserbriefes könnten die Falschinformationen korrigiert werden und die Qualität der Zeitung würde sich auf diesem Wege verbessern.

Diesen Gedanken gibt es bei mir nicht mehr. Ein Leserbrief an die HA wäre völlig zwecklos und würde dem Blatt eine Aufmerksamkeit beschaffen, die es wahrlich nicht mehr verdient hat.

Kurz gesagt: Den Verbesserungsgedanken habe ich aufgegeben. Selbst die Regionalausgabe der Hamburger Taz, die Donnerstags eine Kinoseite bringt, die von dem Bremer W. H, einem Nichtskönner gestaltet wird, wird, wegen ihrer gleichbleibenden schlechten Qualität im Gegensatz zu dem, was uns der Verleger Funke (Abendblatt) und der Verleger Dumont (Mopo) in ihren Donnerstagsausgaben anbieten, immer besser.

Bei diesem Sinkflug sollte man die beiden Zeitungen einfach nicht mehr begleiten. Das ist für alle Beteiligten

des Beste. Man macht sich mit dem Übersenden eines Leserbriefes an ein solches Produkt nur lächerlich.

Hier nun in der Reihenfolge ihres Auftretens die falschen Informationen, die Leerformeln und die Fehleinschätzungen, die der Artikel enthält. Ich habe sie mit einem Strich markiert, damit Du sie schnell findest:

**Fünzig Gründe warum es sich nicht lohnt,
das Abendblatt zu kaufen, oder es gar zu lesen:**

- 1) ~~Hamburger Kino-König~~
- 2) ~~fünf Millionen Euro in dieses Wohlfühl-Theater gesteckt hat~~
- 3) ~~Kino-König in Hamburg.~~
- 4) ~~"Theater lebender Photographien"~~
- 5) ~~ein Jahr später eröffnete~~
- 6) ~~Zehn Kinos in zwölf Jahren gehörten zum Henschel-Imperium~~
- 7) ~~sämtliche~~
- 8) ~~Das Belle-Alliance-Theater war oft so gut besucht, dass viele Zuschauer stehen mussten.~~
- 9) ~~Kellner boten Schokolade, Bonbons, Bier und Limonade an.~~
- 10) ~~An manchen Tagen wurden mehr als 8000 Eintrittskarten verkauft, (? Ohne Quellenangabe)~~
- 11) ~~25 Kinos in ganz Hamburg.~~

~~12) In der Nazizeit wurde das Kino politisch-~~
instrumentalisiert (Als politisches Instrument wurde die
UFA gegründet und war nicht erst in der Nazizeit, sondern
schon bei ihrer Gründung ein politisches Instrument).

~~13) 1938 gab es 23 Millionen Kinobesuche in Hamburg,~~
~~mitten im Krieg 1942 wurden gar 35,2 Millionen Karten-~~
~~verkauft~~

(Die Statistiken aus der Zeit waren Instrument der Nazis
seit der Machtübergabe und werden daher in seriösen
Texten nicht herangezogen)

~~14) hat uns~~ (Frage: wen meint der zitierte Herr mit: **uns**?)

~~15) Zeitschrift nie den Roman ersetzen wird~~

(Nein, wie putzig dieser Vergleich)

~~16) wunderbaren Geschichten versorgt werden. In einem~~
~~alten Fabrikgebäude hat die Filmförderung Hamburg-~~
~~Schleswig Holstein (vorher Möbelladen Dombeck, selbst~~
~~die Propeller Fabrik Theodor Zeise hat den späteren~~
~~Möbelladen Dombeck vorher nur als Lagerhalle genutzt)~~

~~17) Schiffsschrauben~~ (Die Schiffspropeller Firma Theodor
Zeise hat dieses Wort niemals verwandt).

~~18) Schauspieler, kluge Drehbuchautoren, mutige-~~
~~Produzenten, fesselnde Bilder, imposante Töne. (Ohne~~
~~Beispiele? Besser is)~~

~~19) um großes Kino zu realisieren. Drei Viertel davon~~
~~fließen in die Produktion für die große Leinwand. (Auch~~
~~hier: es fehlen die Beispiele)~~

~~20) Hamburg hat eine sehr bunte und diverse
Kinolandschaft~~

~~21) Das passt gut zu einer Großstadt — und die stabile
Situation der Hamburger Kinos spricht für sich.“ (Stabile
Lage? Siehe 3001 Kino!)~~

~~22) ausreichend Platz für einen roten Teppich hat.~~

~~22a) sei ein wenig schmal.~~

~~23) Das alte Streit's am Jungfernstieg vermissen wir
schmerzlich~~

~~(Der Schmerz ohne Erinnerung: Das alte Streits war unter
der Fuchtel von K. & K so heruntergekommen, das sich der
Schmerz bei denen, die es zuletzt besucht hatten, in
Grenzen hielt. Das weiss man aber nicht, wenn man in der
Friedensallee immer nur aus dem Fenster sieht)~~

~~24) große Leinwand~~

~~25) Begegnungsräumen werden.~~

~~26) deutschlandweit~~

~~27) Eine Stadt sieht einen Film~~

~~28) auf dem richtigen Weg.~~

~~29) große Auszeichnung für unseren Filmstandort~~

~~30) Aus 100 Prozent Ausgaben sollen 150 Prozent
Einnahmen werden. Das hat im vergangenen Jahr glänzend
geklappt: Für jeden Euro aus dem Fördertopf haben die
Filmteams 2,90 Euro in der Region ausgegeben.~~

~~31) mindestens 70 Prozent europäische Filme beinhalten, können sich für Prämien bis zu 50.000 Euro im Jahr bewerben.~~

~~32) Kinoüberraschungen~~

~~33) um zu überleben. Und tut das auch.~~

~~34) ja auch der typische Kinobesucher immer wieder ändert.~~

~~35) während die 50- bis 59-Jährigen wieder häufiger (plus 18 Prozent) ins Kino gehen als noch vor sechs Jahren~~

~~36) frische Filme, um auch die Jungen zu begeistern. (frische Fische gibt's, aber was soll das sein: frische Filme?)~~

~~37) Hamburgs Kinolandschaft sei aber mittlerweile so vielfältig, wie es einer Großstadt zusteht. (Ja, das möchten sie gern, aber eine Stadt wird nicht durch Abendblatt Schreiber groß geschrieben)~~

~~38) Die Besucherzahlen übertreffen unsere Erwartungen bei weitem. überwiegend positiv. (Besser keine Namen nennen)~~

~~39) Es hat eben alles seine Zeit~~

~~40) seinem Umzug in den Neubau~~

~~41) 1977 im Magazin Deutschland-Premiere hatte (leider ist es so ähnlich wie mit der Currywurst, das war immerhin von U.T. gut erfunden)~~

~~42) Dino~~

~~43) handbemalte~~

~~44) gegenüberliegenden~~

45) ~~bewegte Bilder~~

46) Schanzenhof

47) ~~Susannenstrasse~~

48) ~~Kino 3001.~~

49) ~~idyllischen Innenhof~~

50) ~~und genau so muss es natürlich sein.~~

Ps: Die vom HA können ihre Rechte gerne auch behalten, ham sie ja schon immer gemacht. Durchgestrichen habe ich Gemeinplätze, Fehlinformationen, Füllworte und Sätze, die nicht überprüfbar sind, weil ohne Quellenangabe. Dem Abendblatt glauben, das tue ich schon seit Jahren nicht mehr. Wenn also keine genauen Quellenangaben genannt werden (wo?wann? wie?) dann hat das Gründe, zumindestens den einen, dass man alle Angaben fast niemals überprüfen können soll. Dem HA würde ich noch nicht mal das Alter eines Kinobesitzers (71) glauben.

Grüsse

Stinky Müller